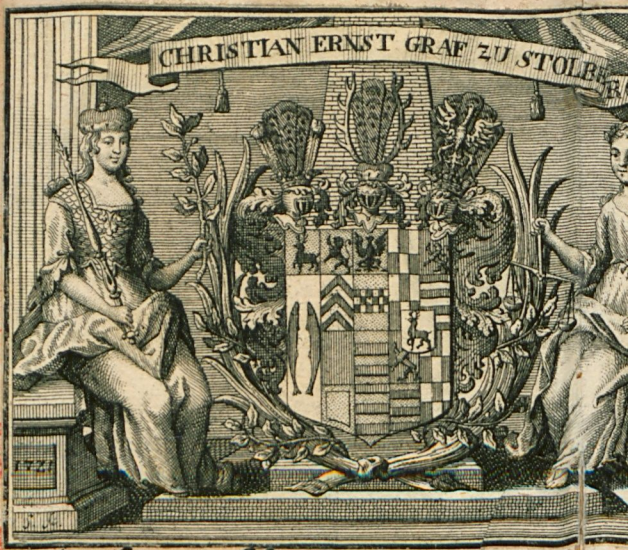

1 Francke (: Aug. Herm.)
die austreibung der
furcht durch die Lehr.
1713

2. ejusdem, Ermahnung
zur beständigkeit
im guthen. 1727

3. ejusdem, anweisung
zur erkäntnüs Christi.
1734

Der

Namens-Tag

des HErrn JEsu

In seiner

Niedrigkeit und Herrlichkeit

In einer Predigt über Luc. II. 21.

am

Neuen Jahrs-Tage MDCCI.

In der

St. Georgen-Kirche zu Glaucha an HALLE

betrachtet,

von

August Herm. Francken,

S. S. Theol. Prof. und Past. zu St. Ulrich und des Gymnasii Scholarcha.

Zweyte Auflage.

Halle, im Verlegung des Wäysenhauses, 1739.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des H. Geistes, erneure sich in uns allen, Amen.

DEr auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe! ich mache es alles neu. Also stehet geschrieben in der Heil. Offenbarung Cap. 21, 5. Wer war aber derjenige, der auf dem Stuhl saß, und in so tröstliche und zugleich majestätische Worte ausbricht: Siehe! ich mache es alles neu? Es ist GOtt der HErr, der allmächtige, der da ist, und der da war, und der da kömmt, Offenb. 4, 8. das ist, der himmlische Vater. Wer ist aber der, durch welchen alles neu gemachet werden soll?

Dieser ist JEsus Christus, als welchem ein Name gegeben ist über alle Namen, nachdem er überwunden hat, und sich gesetzet mit seinem Vater auf seinen Stuhl, JEsus Christus, das Lamm GOttes, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Dieser ist es, durch welchen der Vater, der auf dem Stuhl sitzet, alles neu zu machen, und in seiner ersten Schönheit und Herrlichkeit wieder darzustellen verheissen, was durch den Teufel und die Sünde verderbet, und gleichsam veraltet ist.

Geliebte in dem HErrn JEsu, ihr wisset, daß wir an diesem heutigen Tage ein neues Jahr, und zwar eines neuen Seculi oder Jahr-Hunderts antreten, welches dann die Ursach und Gelegenheit ist, warum ich obige Worte, welche der HErr dem Johanni, als wahrhaftige und gewisse Worte, aufzuschreiben befohlen hat, anietzo wiederhole. Daß wir ein neues Jahr, und zugleich ein neues Seculum wieder an-

anheben, fodert uns an sich selbst vor GOtt nicht, sintemal diese Art der Neumachung der Zeit in das Macht-Reich unsers GOttes gehöret, welcher also sowol die Bösen und Frommen zu geniessen haben. Es ist aber durch das Neu-machen, welches der, der auf dem Stuhl sitzet, verheisset, keine solche bloß äusserliche Zeit-Veränderung gemeynet, sondern, was darinn von ihm verheissen wird, gehöret vielmehr zum Reich der Gnaden, und der künftigen ewigen Herrlichkeit. In dem Reich der Gnaden machet unser Heiland uns neu, wenn er durch seinen heiligen Geist das alte steinerne Hertz aus unserm Fleisch wegnimmt, ein rein Hertz in uns schaffet, und uns einen neuen Geist giebt, davon der Apostel saget: Ist iemand in Christo, so ist er eine neue Creatur, das alte ist vergangen, siehe! es ist alles neu worden. 2. Cor. 5, 17. Im Reiche der Herrlichkeit wird er alles neu machen, wenn er den Fluch von der Erden wegnehmen, und einen

neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheissung schaffen wird, in welcher Gerechtigkeit wohnet. 2. Petr. 3, 3. Billig aber ist es, daß wir an diesem neuen Jahr solcher Gnaden-reichen und herrlichen Neumachung unsers Immanuels uns erinnern, aber auch seinem Geiste uns darzu überlassen, daß er uns aus unser alten sündlichen Geburt heraus führe, das alte sündliche Wesen in uns zerstöre, und hingegen alles in und an uns neu mache, damit auch wir unter dem Alles mit begriffen seyn mögen, welches von dem, der auf dem Stuhl sitzet, neu gemachet, und auf welches der Name des Sohnes GOttes, der Neue, geschrieben wird.

Dahin lasset denn nun, Geliebte, euren Sinn und Willen gelencket werden, auf daß also dieses neue Jahr uns allen ein rechtes neues Jahr seyn und werden möge. Ich will denn nun auch in meinem Theil nicht unterlassen mit Gebet und Flehen, und innigster Begier-

de in dieses Alles einzudringen, und in dasselbige auch euch, die gantze Gemeinde, Stadt und das gantze Land durch mein Gebet mit hinein zu führen, und den HErrn meinen GOtt beym Antritt dieses neuen Jahrs anzuflehen, daß er an allen insgemein, und ieglichen insonderheit seine Gnade und Güte, und seine ewige Liebe, Treue und Barmhertzigkeit neu machen, und immer mehr und mehr verherrlichen wolle. Und darinn müsse denn nun auch diesesmal dem Namen unsers HErrn JEsu Christi darinn die Ehre gegeben werden, daß er thue, was wir von ihm bitten, und der Ausspruch auf unser Gebet geschehe; Es ist geschehen, und also nicht allein gewünschet und gebeten werde, sondern auch selbst die That davon zeuge, daß er alles neu gemachet habe. Vereiniget euch denn mit mir im Gebet, vor dem, der auf dem Stuhl seines Vaters sitzet, und sprechet mit mir demüthiglich also:

Du hochgebenedeyeter Heiland, JEsu Christe, der du überwunden hast in deinem Blut, und bist eingegangen ins Heiligthum, und sitzest nun auf dem Stuhl deines Vaters ein ewiger König des Friedes, du bist es, durch welchen der Vater alles neu machet. Nun siehe! Hier sind wir vor deinem allerheiligsten Angesicht und halten dir vor das Wort: Siehe! ich mache es alles neu; Nun so mache es denn alles neu, auf daß deinem Worte die Ehre der Wahrheit gegeben werde; Mache alles neu auf der Erden, die da verfluchet ist, in dir aber den Segen wieder erlangen soll; Mache alles neu in der gantzen Welt durch deinen heiligen Geist und durch dein Evangelium, welches du durch ihn vom Himmel

herab

herab gesendet hast, auf daß des alten sündlichen Wesens und des Fluches, der die Erde drücket, möge ein Ende werden, und der Segen sich ausbreiten möge von einem Ende der Erden bis zum andern: Mache insonderheit alles neu bey allen Obrigkeiten in der Welt, Käyser und Königen, Fürsten und Herren: Mache sie neu, o HErr, auf daß sie ihre Ehre und Herrlichkeit in dein Reich bringen, und deinem Namen, der über alle Namen ist, mögen die Ehre geben, daß es nichts neues mehr sey, daß die Käyser, Könige, Fürsten und HErren sich vor dir, dem König aller Könige, und HErrn aller HErren, beugen und demüthigen. O HErr, mache es alles neu auch bey unser hohen Landes-Obrigkeit, unserm gnä-

digsten Churfürsten und Landes-Vater, deinem Gesalbten, und gib, daß das Regiment in unserm Lande möge also zu deines heiligen Namens Ehre geführet werden, daß wir in der Wahrheit erfahren, daß du das Wort hast erfüllet: Siehe, ich mache es alles neu. Mache es nicht nur neu nach der äusserlichen, sondern vielmehr nach der innerlichen Gestalt, also daß die Neumachung und die Neuwerdung in der Krafft und Wahrheit erkant werden möge. Mache es alles neu in dem gantzen Churfürstlichen hohen Hause, und allen hohen Königlichen und Churfürstlichen Angehörigen, auf daß auch darinnen möge erkant werden, daß die Neumachung von dir sey und von deinem Geiste. Laß alles, o HErr JEsu, neu werden auch

bey

bey allen Churfürstlichen so hohen als niedrigen Ministris und Bedienten, auf daß Gerechtigkeit und Gericht möge gehandhabet werden in unserm Lande, und es nicht mehr etwas neues sey, wann iemanden sein Recht wiederfähret, sondern daß vielmehr es etwas neues wäre, so iemand unrecht geschähe, und also Gerechtigkeit und Friede sich küssen mögen. Also mache es alles neu, HErr unser GOtt, in diesem Lande, in dieser Stadt und Gemeinde: mache alles neu bey unserer Universität; mache alles neu bey Alten und Jungen; mache es neu, o HErr, bey Lehrern und bey Zuhörern. In Summa, o HErr JEsu, deinen Namen, der denen Menschen so alt worden ist, daß sie weder Kraft noch Saft mehr darinnen

erfahren, den mache recht neu, auf daß derselbe dein Name, o HErr JEsu, in unser aller Hertzen in seiner lebendigen, heiligen und ewigen Kraft erkant und mit unserm gantzen Leben bekant und geehret werden, ja daß dein Name, so weit sich der Himmel ausbreitet über die Erden, erschallen möge. Erfülle es, o JEsu, um dein selbst willen, Amen, HERR JEsu, Amen.

Geliebte in dem HErrn, das sey denn nun mein Segen über euch, und über alles, darauf er gerichtet worden, dazu ihr ein rechtes Amen in euren Hertzen sprechen, und euer Gebet mit dem meinigen vereinigen müsset, wenn ihr als Kinder des Friedes wollet erfunden werden, an welchen der Segen bekleiben soll. Nun wir wollen uns nochmals mit einander vor dem HErrn demüthigen, und nicht nur um die gnädige

dige Erhörung des geschehenen Gebets, sondern auch um Darreichung neuer Gnade zu gesegneter Verkündigung und Annehmung seines Worts ihn anruffen in einem andächtigen Vater Unser ꝛc.

Evangelium: Luc. 2, 21.

UNd da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutter Leibe empfangen ward.

HEute vor acht Tagen, Geliebte in dem HErrn JEsu, haben wir den Geburts-Tag unsers Immanuels gefeyret; heute aber liegt uns ob, seinen Namens-Tag zu begehen. Wie viel uns daran gelegen sey, bezeuget der heilige Geist, indem er uns nicht allein die Geburt unsers Heilandes beschrei-

schreibet, sondern uns auch die Zeit, da unser Heiland in seiner Niedrigkeit den Namen JEsus angenommen, kund gethan, und benennet hat, und zwar mit solchen nachdrücklichen Umständen, daß man daher leicht den Schluß machen kan, es müsse uns an der lebendigen Erkäntniß des allerheiligsten Namens JEsus gar ein grosses gelegen seyn. Und eben dieses ist nun die Ursach, warum zu diesem mal kurtz und einfältig nach Anweisung unsers heutigen Fest-Evangelii betrachtet werden soll

Der Namens-Tag unsers HErrn JEsu,

Und zwar

I. In seiner Niedrigkeit,
II. In seiner Herrlichkeit.

IMmanuel, du getreuer Heiland, gib uns hierzu deinen H. Geist, ohne welchen dich niemand einen HErrn nennen kan, und verkläre durch ihn deinen Na-

Namen, in welchen auch die Engel hinein zu schauen gelüstet hat, in unser aller Seelen, damit wir in demselben unser wahrhaftiges Heil erkennen, und dessen ewiglich vor deinem Angesicht geniessen mögen, Amen!

Erster Theil.

Geliebte in dem HErrn, es ist uns, wie gesagt, der Namens-Tag des HErrn JEsu in unserm heutigen Fest-Evangelio so wol nach seiner Niedrigkeit, als nach seiner Herrlichkeit beschrieben und vorgestellet. Was dann nun betrift erstlich die Niedrigkeit seines Namens-Tages, so sind uns davon drey merckliche Umstände von dem Heiligen Geiste in unserm Texte vorgestellet.

Der erste ist, daß der HErr JEsus der Zeit sich unterworfen, und die ersten Tage seiner Kindheit, wie ein ander gemein

gemein Menschen-Kind, hat zählen lassen, vor deren Erfüllung er, so zu reden, ohne Namen hat seyn und bleiben wollen. Er war ja das ewige Wort, der Priester nach der Weise Melchisedech, der da ist ohne Anfang der Tage und ohne Ende des Lebens, der HErr, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist: nichts destoweniger giebt er sich in solche Niedrigkeit, daß in unserm Texte von ihm gesaget wird: Und da acht Tage um waren. Er lässet also Zeit und Stunde bey sich abzählen, damit er auch in diesem Stück seinen Brüdern gleich werden möchte. In diesen 8. Tagen war er nun, als gedacht, gleichsam ohne Namen, und wann Käyser Augustus in dieser Zeit die Eltern des HErrn JEsu hätte schätzen lassen, so hätte er in die Beschreibung, so dabey geschahe, ohne Namen müssen gesetzet werden. Wie ist dann nun unser Heiland hierinne so gar anders gesinnet gewesen, als die Menschen gesinnet sind. Unserm Heiland

land genügete, daß seinem Vater im Himmel sein Name bekant war, und war ihm also ein Leichtes, in der Welt auf eine Zeitlang ohne Namen, das ist, unbekant und verachtet zu seyn; die Menschen aber sind nach ihrem fleischlichen Sinn darum am allerwenigsten bekümmert, daß ihre Namen im Himmel möchten angeschrieben seyn, und wollen damit nicht zu frieden seyn, wenn sie seyn sollen, als die Unbekanten in der Welt, derer Weg nur der HErr weiß und kennet. So du dich ungeheuchelt prüfest, so wirst du diesen Tück in deinem Hertzen leicht erkennen. Laß dir aber das Exempel dieses auf eine Zeitlang unbekanten, unbenanten, oder Namenlosen Kindleins darzu dienen, daß du ja nicht in der Welt nach heidnischer Art gloriam & immortalitatem Nominis einen grossen und unsterblichen Namen suchest, sondern gar mit ihm in dieser Welt, so viel ohne Nachtheil göttlicher Ehre und Erbauung des Nächsten geschehen kan, unbekant und ver-

bor-

borgen bleibest. Denn was würde dir an jenem Tage es nutzen, wann Christus zu dir sagen solte: Ich habe dich noch nie erkant, daß du in der Welt einen grossen und unsterblichen Namen gehabt, und mit grossen Tituln geprangt hättest. Darum hüte dich vor solcher Thorheit und Eitelkeit, daß du ja keinen Namen und Ruhm in der Welt wegen dieser und jener Dinge, z. E. wegen deiner fürnehmen Eltern und Anverwandten, wegen deiner Wissenschaft und Gelehrsamkeit, und andern dergleichen mehr zu erjagen suchest, sintemal Christus unser Heiland allen solchen Ruhm mit seiner Niedrigkeit zu schanden gemachet, und uns gelehret, daß es uns viel lieber seyn solle, wann unser Name von der Welt als eines Boßhafftigen verworffen wird, als wenn man denselbigen nach menschlicher Weise bis in den Himmel erhübe. Es haben aber nicht allein die Kinder dieser Welt von Christo in diesem Stück zu lernen, sondern auch seine Gläubigen

selbst,

selbst, welche keinesweges mit den geistlichen Gaben und Gütern, so sie empfangen, ihres eigenen Namens Ehre und Ruhm, sondern allein göttliches Namens Verherrlichung damit suchen sollen, auch sich keines weges befremden lassen, wenn sie bey allem Guten, das GOtt in sie geleget, der Welt unbekant, und verborgen bleiben, wie gewiß an jenem Tage Christus JEsus vieler Namen vor seinem himmlischen Vater und seinen auserwählten Engeln bekennen wird, die der Welt, nach der in ihnen wohnenden Gnade und göttlichem Leben gantz unbekant, hingegen aber ein verachtetes Lichtlein und höhnisches Beyspiel gewesen sind.

Es zeiget aber auch ferner dieser Umstand von der Niedrigkeit des Namens-Tages JEsu, daß er an demselben nach dem Gesetz die Beschneidung empfangen hat. Und da acht Tage um waren, spricht der Text, daß das Kind beschnitten würde. Hierunter liegt gewiß eine grössere Niedrigkeit verbor-

gen,

gen, als man glauben solte, wenn man diese Worte nur so oben hin lieset, und der Sache nicht weiter nachdencket. Ist es nicht eine grosse Niedrigkeit, daß unser Heiland sich solcher Gestalt das Ansehen gemachet, als ob er gleich wie andere Kinder aus sündlichem Samen wäre empfangen und gezeuget worden? Wie dann GOtt der HErr nach seiner Weisheit eben zur Anzeige dessen die Beschneidung also geordnet hat, daß sie an der Vorhaut des Fleisches geschehen müssen. War er aber nicht das Heilige? War er nicht das unschuldige und unbefleckte Lamm? War er nicht von den Sündern abgesondert, als der gemacht war nach der Krafft des unendlichen Lebens? Welche Niedrigkeit ists denn nun, daß der Heilige als ein Sünder, der Gerechte als ein Ungerechter, GOttes Kind als ein ander Adams Kind sich hat tractiren lassen, welches gewiß zu unser grossen Beschämung dienet, die wir Sünder, ungerecht und Adams Kinder sind,

und

und doch als grosse Heiligen insgemein wollen angesehen und tractiret seyn.

So mag es denn nun in dieser Absicht auch wohl heissen: GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, 2. Cor. 5, 21. Und aus der Epistel an die Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan. Denn so erfoderte es ja der äusserliche Bund, den GOtt mit Abraham gemacht hatte, daß nemlich ein iegliches Knäblein am achten Tage nach der Geburt an der Vorhaut seines Fleisches solte beschnitten werden. Ob nun gleich dieses gar ein scharfes und beschwerliches Gesetz war, so hat dennoch unser Heiland, der da der HErr des Gesetzes, und auch, wie gesagt, nach seiner menschlichen Natur von aller sündlichen Befleckung frey war, sich demselben nicht entziehen, sondern auch in der zartesten Kindheit seine Bluts-Tröpflein willig vergiessen wollen,

len, anzudeuten, daß er nicht kommen sey, das Gesetz und die Propheten aufzulösen, sondern zu erfüllen. Es gereichet uns aber dieses gewiß zu keinem geringen Trost, wenn wir hören, daß unser Heiland, der mit Recht an dieses Gesetz nicht konte gebunden werden, dennoch aus willigem Gehorsam sich demselben unterworffen. Denn lieber, warum ist solches geschehen? Paulus antwortet in vor angezogenem Spruch Galat. 4. Er ist darum unter das Gesetz gethan, (darunter er sonst nicht gehöret) auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschaft empfingen. Solcher gestalt sind wird von dem beschwerlichen Joch durch Christum frey gemachet worden, so, daß, da sonst derjenige aus dem Volcke GOttes ausgerottet werden solte, der nicht würde beschnitten seyn; hingegen nunmehr, nachdem unser Heiland durch seinen Gehorsam alle Gerechtigkeit erfüllet, es heisset: So bestehet nun in der Freyheit,

heit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. Siehe, ich Paulus sage euch, so ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein Nutze. Ich zeuge abermal einem iederman, der sich beschneiden lässet, daß er noch das gantze Gesetz schuldig ist zu thun. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollet, und seyd von der Gnade gefallen. Wir haben uns aber hierbey vorzusehen, daß wir die durch Christum geschehene Erlösung vom Gesetz nicht dahin deuten, als ob wir nun gantz und gar ohne Gesetz nach unsern eigenen Lüsten und Willen leben dürfften, das sey ferne: Vielmehr soll uns die in Christo erschienene heilsame Gnade GOttes züchtigen, daß wir das ungöttliche Wesen und die weltliche Lüste verleugnen, und züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt leben, Tit. 2, 12. ja das Exempel unsers HErrn

JEsu

JEsu soll uns lehren, wie wir, ob wir wol frey seyn vom Gesetz, dennoch aus Liebe uns selbst zu Knechten machen sollen, damit wir andere gewinnen: Und dieses ist eben das Gesetz Christi, ohne dessen Erfüllung man sich vergeblich einen Christen nennet.

Es ist aber auch dieses nicht ohne Geheimniß, daß dem HErrn JEsu sein Name, der allersüsseste JEsus-Name, bey Vergiessung seines Blutes gegeben worden ist. Solten wir hie nicht sagen, wie dort die Zippora zu Mose sagte, als sie ihr Kindelein beschneiden muste: Du bist mir ein Blut-Bräutigam? Denn eben damit will uns Christus lehren, wie die Kraft seines JEsus-Namens ohne die geistliche Beschneidung, das ist, ohne innerliche und äusserliche Creutzigung und Tödtung des Fleisches nicht könne erkant, empfunden, geschmecket und genossen werden. Ja diese Creutzigung ist es, welche dem alten Adam nicht anstehen will. Er will nur des Namens JEsu sich trösten, und doch

bey

bey seinem Sünden-Dienst nach wie vor beharren, welches aber schlechter Dings nicht angehet.

Darum lieber Mensch, mercke wohl, was ich dir sage: Soll dir der Name JEsus ein Name der Erlösung, des Heyls, des Lebens, der Seligkeit und Erquickung auf Zeit und Ewigkeit seyn, so must du dieses Liebes-Joch, verstehe die Creutzigung deines Fleisches, und die Schmach Christi, ihm nachzutragen dich nicht entziehen, sintemal unser Heiland von allen seinen Jüngern, die seiner als eines JEsus geniessen wollen, erfodert daß sie sollen sich selbst verleugnen, ihr Creutz auf sich nehmen und ihm nachfolgen.

Endlich ist auch dieser Umstand ein Zeugniß der grossen Niedrigkeit, so an dem Namens-Tage unsers Immanuels zu bemercken, daß er seinen Namen auf eine solche Art empfänget und annimmt, als ob derselbe vorher nicht wäre genennet worden, wie es etwa unter Menschen also zugehet, daß wenn

ein Kindlein zur Welt geboren ist, und nunmehro die Tauffe empfangen soll, sich die Eltern erst besinnen, wie das Kind heissen, oder genennet werden solle. So, sage ich, gieng es auch hier zu, da das Kindlein JEsus diesen seinen Namen empfing, da ließ sichs nach den äusserlichen Umständen nicht anders ansehen und urtheilen, als ob die Eltetn davon vorher nichts gewust, als ob er nur darum ihm gegeben würde, damit man ihn bey solchem Namen nennen und ruffen könte. Denn da haben wol zu der Zeit die Menschen, so seiner Beschneidung beygewohnet, ja die Eltern selbst es nicht so eigentlich bedacht, warum dieses Kindlein also genennet würde. Die Bedeutung, daß er der wäre, welcher die Welt aus dem Rachen des Teufels heraus reissen, und zum Leben und zur Seligkeit führen solte, ist damals noch sehr verborgen und unerkant geblieben.

So sehen wir denn, wie alle diese Umstände von der grossen Niedrigkeit

des

des HErrn JEsu, die er an seinem Namens-Tage bewiesen, Zeugniß geben. Wobey wir denn insgemein uns sollen lassen gesaget seyn, was der Apostel spricht 2. Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um eurent willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet. Sonderlich aber lasset uns hiebey wohl bedencken und üben, was eben dieser Apostel zum Philipp. 2, 5-8. saget; Ein ieglicher, spricht er, sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war, welcher ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden: Er niedriget sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz.

Anderer Theil.

WIr haben nun II. auch zu besehen den Namens Tag unsers Heilandes in seiner Herrlichkeit. Zum Beweiß derselben dienet nun, wenn in unserm Text von dem Namen JEsu gesaget wird: **Welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutter Leibe empfangen war.** Womit sich der Evangelist beziehet auf das, was er im vorhergehenden ersten Capitel v. 31. 32. 33. gesaget hatte, wie nemlich der Engel zu Maria gesprochen: **Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen solt du JEsus heissen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben: Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich. Und seines Königreichs wird kein Ende seyn.** Als aus welchen Worten

ten wir so viel vernehmen, daß freylich unserm Heilande der Name JEsus noch vor seiner Empfängniß durch den Engel sey beygeleget worden.

Gleichwie aber sonst die Heilige Schrifft wol pfleget einen gewissen Terminum zu setzen, vor welchem diß und das geschehen sey, und doch die Meynung nicht hat, als ob es unmittelbar oder kurtz vor demselben sich zugetragen, sondern damit öffters gar weit zurück siehet: Also wird auch hier zwar gesaget, daß der Name JEsus genennet worden sey, ehe denn er im Mutter Leibe empfangen worden ist; Aber damit wird uns zugleich zu bedencken gegeben, wie wir in die Ewigkeit zurück gehen, und gläuben sollen, daß von GOtt der Name JEsus unserm Heiland sey von aller Ewigkeit her schon zugedacht und beygeleget worden, daß allbereit vor Grundlegung der Welt er dazu ersehen und bestimmet worden, daß er unser Heiland seyn, und uns von Sünde, Tod, Teufel und Hölle frey

machen und zum Leben und zur Seligkeit bringen sollte. Darum ist allbereit im Alten Testament durch so viel Verheissungen auf den Namen JEsus gedeutet worden; Auch haben einige, als Josua der Sohn Nun, und der Hohe Priester Josua im Vorbilde diesen Namen tragen müssen, zur Bedeutung, daß unser JEsus sein Volck zur wahren Ruhe bringen würde, welches jener nicht gethan hat, und daß er den geistlichen Tempel bauen und vollenden würde, und also im Wesen ausführen, was jener im Schatten vorbilden müssen.

Siehet man nun ferner etwas eigentlicher auf die Bedeutung dieses Namens, so ist ihm kein ander zu vergleichen, in dem, da ieglicher der andern Namen nur ein particulares Gut, oder eine besondere Seligkeit vorstellet; Dieser hingegen ein bonum universale oder alle Güter unser Seligkeit insgemein in sich begreiffet. Denn was heisset JEsus? Antwort: So wol einen, der uns

uns aus allem Jammer und Elend herausführet, und davon erlöset, als auch einen solchen, der uns zu dem Leben, und zu der Seligkeit, die wir in Adam verschertzet, aus Gnaden wiederum verhilffet. Wenn wir demnach diesen Namen nach seiner Würde ansehen wolten, so fünden wir dabey Gelegenheit so wol die Abscheulichkeit und die Tiefe unsers Elends zu erwägen, als auch die Wichtigkeit und Herrlichkeit aller von Christo uns erworbenen Güter, der wir in Zeit und Ewigkeit genieſſen können, uns vorzustellen. Dieweil aber fürietzo die Umstände der Zeit nicht leiden wollen, muß solches bis zu anderer Zeit versparet werden, geschweige, daß dieses die beyden Haupt-Puncte sind, darauf ihr ohne dem in allen Predigten geführet und gewiesen werdet. Inzwischen können wir aus diesem wenigen schon erkennen, wie der Namens-Tag des HErrn JEsu nicht allein auf seine Niedrigkeit, sondern auch auf seine Herrlichkeit uns weise.

Zu mehrer Bekräftigung aber dessen mag dienen, wenn wir die herrlichen Zeugnisse des Apostels Petri Apostel-Geschichte 4. und 10. noch erwägen, da es heisset: Es ist in keinem andern Heil, auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinn wir sollen selig werden, als in dem Namen JEsu: Von diesem zeugen alle Propheten, daß in seinem Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Denn wer erkennet hieraus nicht die grosse Herrlichkeit, so darinn lieget, daß uns GOtt einen solchen Mann gegeben und geschencket hat, dessen Name JEsus heisset, daher auch unser Heiland, wenn er die Consummation oder Vollendung unser Seligkeit andeuten will, so drucket er solche aus durch das Aufschreiben seines Namens auf uns, wie es denn Offenbar. 3. Capit. nachdrücklich also lautet: Wer überwindet, den will ich (1) machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes

(2)

(2) und soll nicht mehr hinaus gehen, und (3) will auf ihn schreiben den Namen meines GOttes, und (4) den Namen des neuen Jerusalems, der Stadt meines GOttes, die vom Himmel hernieder kommt, von meinem GOtt, und (5) meinen Namen den Neuen.

Nachdem wir denn nun, Geliebte in dem HErrn, diese kurtze Betrachtung von dem Namens-Tage unsers Heilandes nach denen daran befindlichen niedrigen und herrlichen Umständen miteinander angestellet, so lasset uns nun noch mit gar wenigen behalten, wie wir uns diesen Namens-Tag unsers Heilandes recht zu Nutz machen sollen. Denn wir ja nicht meynen müssen, als ob der Namens-Tag unsers Heilandes nichts mehr auf sich hätte, als wenn etwa sonst in der Welt iemand seinen Namens-Tag begehet? das sey ferne! Vielmehr ist der Namens-Tag unsers Heilandes von solcher Wichtigkeit, wenn er nicht nur nach der äussern Kir-

chen-Gewohnheit, sondern im Geist und in der Wahrheit gefeyret wird, daß man von demselben mit David aus dem 118. Psalm. v. 24. sagen mag: Das ist der Tag, den der HERR gemacht hat: Lasset uns freuen und frölich darinnen seyn! Siehe lieber Mensch, du hast gehöret, daß in dem Namen JEsu Errettung von allem Ubel, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und hingegen GOttes Gnade, Liebe und Hulde, Leben und Seligkeit dir verkündiget wird, so magst du demnach den Namen JEsus wol als eine Panacæam oder als eine rechte universal-Artzney, die für allen Schaden gut ist, ansehen und halten. Nun weist du aber, daß auch die beste Artzney einem Krancken nicht hilft, es sey dann, daß er sie brauche, und zwar, daß er sie recht brauche. Dieweil denn nun mit dem Namen JEsu es auch also beschaffen ist, so hast du wol darauf zu sehen, daß du denselben recht gebrauchen, und dir zu Nutz machen mö-

mögest. Denn brauchest du den Namen JEsu recht, gehest du mit demselben recht um, machest du den in göttlicher Ordnung dir recht zu nutz, so kanst du auch diesen seinen Namens-Tag auf eine ihm gefällige, und dir selige Art und Weise feyren und begehen, da hingegen die äusserliche und nach Gewohnheit angestellete Feyer desselben, dir, mir und einem jeglichen wenig helffen würde, wenn wir dabey den Namen unsers Heilandes entheiligen und mißbrauchen würden.

Wie pfleget aber solches wol von den Menschen-Kindern zu geschehen? Da mercke denn erstlich, daß es schon ein Mißbrauch sey, wenn man den eiteln Wahn in seinem Hertzen heget, als obs genug sey, daß man das Evangelium von der Beschneidung und dem Namen JEsu wisse, und es auslegen und erklären höre: Wie sich denn viel tausend Menschen also mit der historischen Erkäntniß und Wissenschaft, und

dem verdammlichen opere operato, da man so bey dem äusserlichen Werck des Kirchengehens und Predigthörens bestehen bleibet, aufhalten, und an ihrem ewigen Heil sich hindern.

Auch ist ferner kein geringer Mißbrauch, wenn man den Namen JEsus gleichsam zum Sprichwort machet und denselben ohn alle Andacht und Ehrerbietigkeit des Hertzens auf der Zunge führet; wie das auch bey Manns- und Weibs-Volck so gar gemein und bräuchlich ist. Und sind manche so blind, daß wann sie wegen solches Mißbrauchs erinnert werden, sie kaum zu überreden sind, daß es ein Mißbrauch sey, dencken wol gar, daß man ein gutes Werck ihnen verbiete, wenn man den Namen JEsus, in welchem sich alle Knie im Himmel und auf Erden, und unter der Erden beugen sollen, nicht bey ieglichen geringen und liederlichen Dingen nennen lassen will. Gewiß wer JEsum in seinem Hertzen

heili-

heiliget, der wird ihn auch mit seinem Munde ehren, und sich wol vorsehen, daß er von demselben nicht ohne Andacht, Liebe, Demuth und Ehrerbietigkeit seines Hertzens rede.

Der gefährlichste Mißbrauch des Namens JEsus bestehet aber darinnen, wenn man sich der Erlösung und des Heils, so in demselben uns angekündiget wird, mit einem solchen Hertzen trösten will, das weder sein sündliches Elend recht erkennet, noch auch der Sünde absterben und gute Nacht geben, sondern derselben muthwillig dienen, und derselben Lüste vollbringen will. Gewiß könnte Christo JEsu keine grössere Schmach angethan werden, als ihm eben damit wiederfähret, daß er zu einem Sünden-Diener gemachet wird, da er doch darum erschienen, daß er unsere Sünden wegnehme, und sich selbst für uns dargegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und

reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken. Nun wisset ihr zwar wohl, wie oft ihr vor diesem Mißbrauch gewarnet seyd; Es sind aber deren noch immer allzuviel, welche die Gnade GOttes auf Muthwillen ziehen, und das Blut des neuen Testaments gemein und unrein achten, durch welches sie solten geheiliget werden. Denn was thut man damit anders, als daß man unsers Heilandes seinen JEsus-Namen aufs schändlichste verunehret, und recht gottloser und verdammlicher Weise mißbrauchet? Darum laßt euch doch einmal bereden, daß man unmöglich der durch Christum geschehenen Erlösung und derer von ihm uns erworbenen Güter unser Seligkeit sich getrösten, sich annehmen und erfreuen könne, wo man nicht in die Ordnung unsers GOttes, nemlich in die wahre Busse und Bekehrung, sich hinein begeben, seine Sünde erkennen und davon ablassen will. Christus hat uns

nicht

nicht allein von aussen erlöset, da er am Stamm des Creutzes gestorben ist, und sein Blut vergossen hat, sondern er muß auch innerlich uns erlösen von der Sclaverey und Dienstbarkeit der Sünden. Lassen wir ihm dazu unsere Hertzen nicht offen stehen, so können wir ihn noch nicht mit Wahrheit, so viel uns betrift, JEsum unsern Erlöser, Heiland und Helfer nennen, sondern begehen allezeit einen sündlichen und verdammlichen Mißbrauch, so oft wir seinen JEsus-Namen auszusprechen uns unterfangen.

Sehet, vor alle dergleichen Mißbrauch haben wir uns dann nun, so lieb uns unsere Seligkeit ist, mit allem Ernst zu hüten, und hingegen Fleiß anzuwenden, daß wir mit diesem Namen unsers Immanuels, in welchem sich GOtt selbst erquicket und belustiget, und in welchen alle GOttes Engel hinein zu schauen gelüstet, recht umgehen, und ihn zu unserm wahrhaftigen

gen Heil, davon er Zeugniß giebet, uns zu nutz machen mögen. Wie aber mag solches wohl geschehen? Merckets kürtzlich. Soll der Name JEsus von dir recht gebrauchet werden, so must du ihn nicht nur im Buch und Papier, sondern in deinem eigenen Hertzen lesen können, da muß er durch den Finger des H. Geistes hinein geschrieben u. so tief hinein gegraben werden, daß ihn weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, weder Engel noch Fürstenthum, noch einige andere Creatur heraus kratzen könne. Verstehe es recht, JEsus Christus muß alles in allem werden. Es muß dir nicht um seinen Namen allein, sondern um ihn selbst zu thun seyn. Alsdenn aber schreibet dir der Heilige Geist den Namen JEsus in dein Hertz hinein, wenn er dir in deiner Seele lebendig und überzeugend zu erkennen giebt, und dich fühlen lässet, daß du durch deinen eigenen Namen nicht selig werden könnest, das ist, daß du von Natur,

tur in einem unseligen Stande stehest, im Stande der Sünden und des Todes, und daß du dich aus demselben mit allem deinem eigenen Wircken, Rennen und Lauffen nicht helfen oder erretten könnest; Und hingegen dich gleichfalls kräftig, lebendig und überzeugend erkennen und fühlen lässet, daß JEsus Christus, wahrer GOTT und Mensch, derjenige Mann sey, der dir durch seinen Gehorsam, Leiden und Sterben, Errettung von allem Ubel, und alle Seligkeit erworben und verdienet habe; Und wenn der Heilige Geist also auch den Glauben in deiner Seele wircket, in und durch welchen du dir alles, was JEsus Christus für dich gethan und gelitten hat, getrost und zuversichtlich könnest zueignen, und dich dessen, solt es auch gleich mit Furcht und Zittern, und unter mancherley Kämpfen wider die Anklage des Gewissens und des Teufels geschehen, wahrhaftig erfreuen könnest.

Nicht

Nicht allein aber das, sondern es schreibet der Heilige Geist auch alsdenn den Namen JEsus in dein Hertz, wenn er in dir die Liebe, die Lust und Freude an allen denjenigen Dingen, welche einen Namen in der Welt haben, als Ehre, Reichthum, Wollust und dergleichen, in dir creutziget und tödtet, und hingegen eine wahrhaftige Liebe, Lust und Freude zu und an dem HErrn JEsu in dir erwecket und anzündet, dergestalt, daß du mit Wahrheit sagen könnest: JEsu meine Freude, meines Hertzens Weide, JEsu meine Zier ꝛc. item: Ausser dir soll mir auf Erden sonst nichts liebers werden. item: Gute Nacht, o Wesen ꝛc. item: Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergetzen, JEsu meine Lust ꝛc. Sehet, so war Paulo der Name JEsus ins Hertz geschrieben, darum spricht er, daß er alles andere, es habe Namen, wie es wolle, gegen der überschwenglichen Erkäntniß seines Heilandes, für Schaden, für

Koth

Koth und Dreck achte, auf daß er Christum gewinnen möge. Wo nun Geliebte in dem HErrn, der Name JEsu also ins Hertz hinein geschrieben wird mit dem Griffel des Heiligen Geistes, daß man in ihm sein ewiges Heil suchet, und ihn für sein einiges höchstes Gut hält, so daß man lieber Geld und Gut, Vater und Mutter, Häuser und Aecker, ja sein eigen Leben, als ihn fahren lassen will, da feyret man den Namens-Tag des HErrn JEsu in Kraft, in der Wahrheit, und in dem Heiligen Geist.

Dazu lasset uns nun mit einander uns recht aufmuntern und erwecken, und dem Heiligen Geist unsere Hertzen öffnen, daß er solcher gestalt JEsum Christum in uns verklären und seinen Namen in die Tafeln unsers Hertzens einschreiben möge. Lassen wir ihm hiezu Platz, so werden wir in diesem Namen GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi angenehm, geliebt

liebt und gefällig gemachet werden, so wird uns GOTT in und durch den Namen dieses seines allerheiligsten Kindes JESU segnen mit einem ewigen Segen.

Unsere Worte und Wercke werden in diesem Namen ein süsser und angenehmer Geruch vor ihm seyn. Unser Gebet und Dancken wird hinauf steigen zu GOTT, durch die Wolcken dringen, und um des Namens willen deß, in welchem es GOTT vorgebracht wird, hinwieder eine Gnade nach der andern auf uns herab bringen. Gesegnet werden seyn unsere Tritte und Schritte, gesegnet unser Ein- und Ausgang, ja auch unsere Leiden, die uns um dieses Namens willen von der Welt und von dem Satan begegnen, werden einen ewigen unaussprechlichen und unverwelcklichen Segen auf alle Ewigkeit nach sich ziehen. Und wo wir also die Tage unsers Leidens, unsere sieben Uberwin-

windungs-Tage, zurück geleget und überstanden haben, so wird er selbst, JESUS CHristus, im völligen Glantz und Klarheit seines allerheiligsten JEsus-Namen uns untadelich darstellen vor das Angesicht seines himmlischen Vaters mit Freuden.

Gebet.

O Du ewiger und lebendiger GOtt, der du einen ieglichen Menschen mit Namen kennest, wie er entweder nach seiner alten Geburt als ein Kind Adams un-

unter dem Fluch, oder wie er nach der Kraft der neuen Geburt, als mit dem Namen JEsu bezeichnet, und als dein Kind unter dem Segen ist; Laß den Trost- und Kraft-vollen Namen unsers HErrn JESU mit dem Worte, so anitzo verkündiget ist, an uns allen kräftig und gesegnet seyn zu unserm Heil und zur Verherrlichung

chung deines grossen
Namens, Amen!
Amen!

AB: 153084

f

ULB Halle 3
004 383 117

Sb.

R 203.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-225942-p0051-3

Der

amens=

Tag

es Herrn JEsu

In seiner

gkeit und Herrlichkeit

iner Predigt über Luc. II. 21.

am

Jahrs=Tage MDCCI.

In der

Georgen=Kirche zu Glaucha

an HALLE

betrachtet,

von

guſt Herm. Francken,

l. Prof. und Paſt. zu St. Ulrich und des Gymnaſii Scholarcha.

Zweyte Auflage.

n Verlegung des Wäyſenhauſes, 1739.

Farbkarte #13
B.I.G.
Inches
Centimetres
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black